



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 1/2021



HOFFNUNG UND ZUVERSICHT

- P. Jakobus und P. Gabriel verstorben
- Aufnahme von Postulant und Oblaten
- Neue Sonderausstellung 2021
- Pfarren Kottes & Purk im Portrait

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGORT

In dieser Ausgabe

- 3 Gedanken zur Zeit
- 4 - 6 Aus dem Konvent
- 7 Benediktsregel
- 8+9 Stift Göttweig und seine Pfarren
- 10 Oblatengemeinschaft
- 11 Pater Jakobus und Pater Gabriel
- 12 Aus dem Exerzitienhaus
- 13 + 14 Aus den Sammlungen
- 15 Sonderausstellung 2021
- 16 Frater Richard erzählt
- 17 Aus dem Jugendhaus
- 18 Verein der Freunde
des Benediktinerstiftes Göttweig
- 19 Mitarbeiterschaft
- 20 + 21 Aus dem Stiftsrestaurant
- 22 Wildbret und Marillen
- 23 Termine | Quiz
- 24 Gottesdienste und Kirchenmusik

Liebe Leserinnen und Leser!



„Hoffnung und Zuversicht“, so lautet das Motto für das Programm, das Elina Garanča gemeinsam mit ihrem Mann und künstlerischen Leiter, Karel Mark Chichon, für Klassik unter Sternen 2021 zusammenstellt. Das traditionelle Open Air Konzert in unserem Stiftshof ist für den 7. Juli geplant. Es wird ein Programm,

das der besonderen Situation Rechnung tragen und mit Lebensfreude und positiver Energie aufgeladen sein wird. Solche Hoffnungsschimmer brauchen wir alle in dieser Zeit, die für uns im Konvent durch den Verlust zweier Mitbrüder in mehrfacher Hinsicht eine traurige war. Mit Pater Jakobus und Pater Gabriel mussten wir zwei Göttweiger zu Grabe tragen, die weit über die Grenzen unserer Klostermauern bekannt und beliebt waren. Doch gibt es auch Grund zur Freude, da wir nicht nur neue Oblaten aufnehmen konnten, sondern auch einen jungen Mann ins Postulat. Was sich sonst noch alles in den vergangenen Monaten am Göttweiger Berg, in unseren Stiftspfarrn und Abteilungen unseres Stiftsbetriebes getan hat und wie zuversichtlich wir in den vor uns liegenden Sommer starten, das erfahren Sie beim Durchblättern dieser Ausgabe. Wie immer wünsche ich Ihnen dabei viel Freude!

Pater Pius Nemes OSB



Veränderung? – Nein, danke!

Von Mark Twain stammt der humorvolle Satz: „The only person, who likes change, is a wet baby“ – „Die einzige Person, die eine Veränderung mag, ist ein nasses Baby.“

Vermutlich wird das so nicht ganz stimmen, vor allem dann, wenn jemand aus einer misslichen Situation heraus will und eine Veränderung geradezu herbeisehnt. Aber grundsätzlich tun sich viele mit Veränderungen schwer, weil diese meistens von Unsicherheit oder sogar von Angst begleitet sind.

Nicht selten gibt es in unserem Leben **Veränderungsprozesse**, die von außen verursacht sind und dazu herausfordern, das eigene Leben neu zu strukturieren. Ob es ein Unfall ist oder eine plötzlich hereingebrochene Krankheit, eine Trennung in der Partnerschaft oder der Verlust des

Arbeitsplatzes, der Bruch mit einem Geschäftspartner oder der Tod eines nahestehenden Menschen etc. – In solchen Ereignissen kündigt sich eine Lebenswende an, gegen die man sich sträubt, weil sie für gewöhnlich mit großer Leid-Erfahrung verbunden ist.

Akteur oder Opfer?

Auch wenn wir keine großen Freunde von Veränderungen sind, so kommen wir doch nicht darum herum. Veränderungen gehören zu unserem Leben. Ja, das Leben ist Veränderung – das ist die einzige **Konstante** in unserem Leben. Ohne Veränderung sind Entwicklung und Wachstum, Werden und Reifen unmöglich.

Jede Veränderung trägt eine **Botschaft** in sich, die mit der Frage konfrontiert: „Wo geht mein Weg weiter?“ Entschei-

dend wird sein, sich in einer Situation der Veränderung nicht als Opfer zu fühlen, sondern die **Rolle des Akteurs** zu übernehmen und so weit wie möglich dem eigenen Leben aktiv Gestalt zu geben.

Wir sind seit einem Jahr in einen Veränderungsprozess hineingeschlittert, der unsere Welt mit ihrem Lebensstil deutlich verändert hat. Eine klar erkennbare positive Konsequenz des weltweiten Stillstands waren unter anderem die messbaren Werte in Klima und Natur. Werden wir aus den Erfahrungen dieses Jahres lernen? Werden wir in die Rolle des Akteurs schlüpfen? Werden wir uns wirtschaftspolitisch und klimapolitisch neu ausrichten?

Motivation Liebe!

Das Evangelium beginnt mit einem **Aufruf zur Veränderung**: Kehrt um, ändert eure Gesinnung, ändert euer Denken (vgl. Mk 1,15)! Da richtet sich der Blick zunächst nach innen, auf einen inneren Prozess der Veränderung, der uns in die Reife führen will und unsere Weltsicht, unsere Verantwortung für Welt und Umwelt verändert, unseren Blick auf den Menschen.

Die entscheidende Veränderung allerdings wird die sein, wo in unserem Leben durch alle Umstände und Brüche hindurch die alles bestimmende **Motivation die Liebe** wird, die sich als Solidarität und Eigenverantwortung äußert – im Kleinen wie im Großen! Nur die Liebe in ihrer inneren Ausrichtung auf Gott verändert ein Leben fundamental und nachhaltig.

Ist es realitätsfremd, eine solche Veränderung zu erwarten, zu erhoffen?

Abt Columban Luser



Wallfahrt nach Maria Taferl

Anlässlich des 40. Priesterjubiläums von Abt Columban Luser machten einige Mitbrüder des Benediktinerstiftes Göttweig am 21. Oktober 2020 eine Wallfahrt nach Maria Taferl. Nach der

Feier der Heiligen Messe und dem anschließenden Mittagessen stand unter anderem die Besichtigung der Schatzkammer auf dem Programm der Mönche. Ein ausdrücklicher Dank gebührt

Herrn Christian Schüller aus Maria Taferl für die äußerst freundliche Aufnahme und die kompetente Führung.

Pater Pius Nemes OSB



Heilige Messe in der Basilika zur schmerzhaften Muttergottes

Auf dem Jakobsweg in Österreich: 913 Kilometer in 32 Tagen

Vor zwei Jahren hätte ich mir unmöglich vorstellen können, mit meinen Füßen und Kondition eine längere Etappe zu gehen. Als Abt Columban im August 2019 den österreichischen Jakobsweg von Wolfsthal nach Göttweig in fünf Tagen durchwanderte, kam mir die Idee, in Tagesetappen einmal in der Woche, an meinem freien Tag, pilgernd unterwegs zu sein. Ich fuhr mit öffentlichen Ver-

kehrsmitteln zum Ausgangspunkt, pilgerte anfangs keine 20 Kilometer langsam in sechs Stunden und fuhr abends wieder öffentlich nach Göttweig zurück. Deshalb war ich nur mit einer Wasserflasche unterwegs und musste keinen Rucksack tragen. Für mich war vorrangig kein Regentag, denn die Landschaften wollte ich genießen. Je mehr ich in den Westen kam und eine Anreise länger als zwei



Pater Bartholomäus Gättinger OSB



Stunden dauerte, suchte ich mir in jedem Bundesland ein Quartier, von wo aus ich wieder öffentlich an- und abreiste. Aufgrund der Coronapandemie entfielen meine Urlaubreisen und konnte ich mich so auf den österreichischen Jakobsweg einstellen. Am 22.9.2020 war ich an der Schweizer Grenze nach 32 Tagen mit 913 Kilometer am Ziel. Jetzt habe ich ein Fotobuch erstellt mit Karten, Wegbeschreibungen und Erklärungen zum Nachpilgern.

Als Pilgertag wählte ich einen Fasttag, an dem ich nur Wasser zu mir nahm und frisches Quell-Brunnenwasser jeder festen Speise vorzog. Begonnen habe ich immer mit einer heiligen Messe. Gestärkt durch die

hl. Eucharistie bin ich losgepilgert. Zu jeder vollen Stunde betete ich einen Rosenkranz und zwischendurch immer viel Lobpreis und Gesang, meistens die Lieder vom Frühgottesdienst. So war ich immer betend unterwegs auch mit vielen Gebetsanliegen im Gepäck, um die mich viele baten. Außerdem opferte ich auch die Fußschmerzen auf, gemäß dem Wallfahrer-Leitwort „Mit den Füßen beten“. Wenn man stundenlang alleine unterwegs ist, kann man vieles neu überdenken und ordnen. Dafür bin ich sehr dankbar. Man geht sich auch gesund, hab zehn Kilogramm abgenommen und habe eine Kondition, dass 30 Kilometer und mehr kein Problem für mich sind. Damit ich

fit bleibe, versuch ich weiterhin wöchentlich mindestens 20 Kilometer zu pilgern.

Mein Ziel wäre zu meinem 60. Geburtstag im Juni 2025 in Santiago einzutreffen. Für die zweite Augusthälfte 2021 ist der Schweizer Jakobsweg von Einsiedeln aus in Planung. Buen camino!

Pater Bartholomäus Gattinger OSB

Junger Mann beginnt Postulat



Am 2. Februar 2021, dem Fest der Darstellung des Herrn, zugleich Tag des geweihten Lebens, wurde im Rahmen von Vigil und Laudes Eric Postleb ins Postulat aufgenommen. Der morgendliche Gottesdienst fand um 6.30 Uhr in der Chorkapelle statt.

Für den 27jährigen Mann ist dies der Beginn einer mehrere Monate dauernden Probezeit auf dem Weg zum Noviziat. Wir bitten um das Gebet für unseren Postulanten Eric.

Der neue Postulant

Gelebte Ökumene



Anlässlich der weltweiten Gebetswoche für die Einheit der Christen hatte unsere Klostersgemeinschaft am 24. Jänner 2021 die Freude und Ehre des Besuches von Superintendent Lars Müller-Marienburg. Der höchste Repräsentant der Evangelischen Kirche A.B. in Niederösterreich hat im Rah-

men der feierlich gesungenen lateinischen Sonntagsvesper über das Thema „Bleibt in meiner Liebe, und ihr werdet reiche Frucht bringen“ (Joh 15,8-9) gepredigt. Seine Worte können im Predigtarchiv auf unserer Homepage nachträglich angehört werden. Mit einem anschließenden gemeinsamen Essen im Refektorium unseres Klosters endete dieser äußerst wohltuende ökumenische Abend. Danke für das gute Miteinander auf unserem gemeinsamen Glaubensweg.

Superintendent Lars Müller-Marienburg und Abt Columban im Refektorium

Pater Patrick wurde Bischofsvikar



Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz hat unseren Mitbruder Pater Patrick Schöder mit Zustimmung von Abt Columban Luser am 18. Februar zum Bischofsvikar für Schule, Hochschule

und Studierendenseelsorge ernannt. Wir wünschen ihm Gottes Segen und viel Freude in seinem neuen Amt.

Pater Pius Nemes OSB

MMMag. Pater Patrick Schöder erhält von Bischof Dr. Alois Schwarz die Ernennungsurkunde.



Entscheidungsprozess im Kloster

Gerne gebe ich einen Einblick darüber, wie im Kloster Entscheidungen getroffen werden. Als Außenstehender sieht man zumeist nur die Auswirkung der Entscheidungen; zum Beispiel wenn in einer Pfarrgemeinde ein neuer Pfarrer eingesetzt wird oder wenn bei Renovierungen finanzielle Mittel erbeten werden.

Für die Findung einer Antwort auf die Frage: wie im Kloster Entscheidungen getroffen werden, kommt mir die Regel unseres heiligen Ordensvaters Benedikt zu Hilfe. Schon im dritten Ka-



Pater Prior mit der historischen Wahlurne

pitel beschreibt der hl. Benedikt, unter der Überschrift: „Die Einberufung der Brüder zum Rat“, wie Entscheidungen getroffen werden sollen.

1. Sooft etwas Wichtiges im Kloster zu behandeln ist, soll der Abt die ganze Gemeinschaft zusammenrufen und selbst darlegen, worum es geht.
2. Er soll den Rat der Brüder anhören und dann mit sich selbst zu Rate gehen. Was er für zuträglicher hält, das tue er.
3. Dass aber alle zur Beratung zu rufen seien, haben wir deshalb gesagt, weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist.

Allein in diesen drei Versen lesen wir schon das Wichtigste, um nachvollziehen zu können, wie Entscheidungen im Kloster getroffen werden.

Die „ganze Gemeinschaft“ wie Benedikt sie im ersten Vers anführt, ist heute das sogenannte „**Kapitel**“, also alle Brüder mit feierlicher Profess. In diesem Gremium werden die wichtigsten Entscheidungen getroffen.

Darüber hinaus gibt es den **Seniorenrat**, der den Abt in personalen bzw. anderen Angelegenheiten berät.

Wenn zusätzlich Entscheidungen auf wirtschaftlicher Basis zu treffen sind,

werden die notwendigen Informationen vom **Wirtschaftsrat** vorbereitet, damit das Kapitel zu einer Abstimmung kommen kann.

Ich finde den Gedanken aus dem Vers drei sehr interessant; denn Benedikt sieht die Entscheidungsfindung letztlich als einen geistlichen Prozess, bei dem es gilt auf Gott zu hören, „weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist“. Das „Hören“ ist eine innere Haltung, die wir in unserem ganzen Leben immer wieder neu einüben. Wie wichtig das „Hören“ für den hl. Benedikt ist, zeigt sich daran, dass es das erste Wort seiner Lebensregel für Mönche ist: „Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters“.

Auf Gott zu hören und aufeinander zu hören braucht die Offenheit des Herzens und die Bereitschaft, den Willen Gottes anzunehmen und mit seiner Hilfe auch in die Tat umzusetzen.

Vielleicht könnte ja der Entscheidungsprozess als geistlicher Weg des Hörens, auch für Ihre Entscheidungen eine Grundlage sein. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen ein hörendes Herz.

Pater Pater Christoph Mayrhofer OSB

BENEDIKTSREGEL: DIE EINBERUFUNG DER BRÜDER ZUM RAT

Die Regel des hl. Benedikt schreibt, dass der Abt alles mit Rat tun soll. Wussten Sie, dass die Regel dabei zwischen wichtigen und weniger wichtigen Angelegenheiten unterscheidet? Die Lebensweisheit des hl. Benedikt drückt sich gerade in der Zusammensetzung der Räte aus und lässt uns durchaus schmunzeln. Er bestimmt nämlich, dass bei den wichtigen Fragen explizit auch Jüngere mitberaten sollen.

Kapitel 3, 4-5 u. 12-13

4. Die Brüder sollen jedoch in aller Demut und Unterordnung ihren Rat geben. Sie sollen nicht anmaßend und hartnäckig ihre eigenen Ansichten verteidigen.
5. Vielmehr liegt die Entscheidung im Ermessen des Abtes: Was er für heilsamer hält, darin sollen ihm alle gehorchen.
12. Wenn weniger wichtige Angelegenheiten des Klosters zu behandeln sind, soll er nur die Älteren um Rat fragen,
13. lesen wir doch in der Schrift: „Tu alles mit Rat, dann brauchst du nach der Tat nichts zu bereuen.“

Mag. Gerhard Grabner
Wirtschaftsdirektor

Die Pfarren Kottes und Purk



Pfarrkirche Kottes

Die Pfarre KOTTES liegt nordöstlich von Spitz an der Donau im südlichen Waldviertel. Ihre Ursprünge gehen ins 11./12. Jahrhundert zurück, als der dichte „Nordwald“ gerodet und Land urbar gemacht wurde. Die Pfarre ist heute ein Teil der Gemeinde Kottes-Purk. Mit dem Markt Kottes sind auch weitere 24 Ortschaften umfasst.

Die Umgebung erhielt den Namen „Grie“ was wohl auf die Herren de Grie zurückgeht. Das Stift Göttweig hatte hier bereits sehr früh einige Besitzungen zu verzeichnen: Die „Grie“ war von den Babenbergern anlässlich der Klostergründung geschenkt worden. 1096 und 1108 findet man den Ort als Chotan(a)s bzw. ad novale Cotansruti bereits in den Urkunden. Ob der Ort nun auf den slawischen Personennamen Chotan zurückgeht oder auf die

„rodenden Kuttenträger“ ist schwer zu klären. Um 1120 wurde bereits eine Pfarre mit Kirche in Kottes verzeichnet. Der große Pfarrsprengel reichte vom Zusammenfluss der beiden Kreamsflüsse bis Kirchschatz und vom Jauerling bis Armschatz. Die Pfarre Kottes ist bis heute dem Stift Göttweig inkorporiert. Die Kirche mit dem Patrozinium Maria Himmelfahrt, auch Maria Berg im Tal genannt, liegt in erhöhter Lage über dem Ort und wird noch heute von der Mauer des ehemaligen Friedhofs umgeben. In den letzten Jahren wurden die beiden Altäre und die Kreuzwegbilder renoviert. Da wir im Jahre 2023/2024 das 900-Jahr-Jubiläum unserer Pfarrkirche auch genannt Nanzo-Kirche feiern, hoffen wir, dass wir bis zu diesem Jubiläum die Pfarrkirche auch außen renovieren können.



Pfarrkirche Purk



Das Pfarrleben ist sehr lebendig und hat sehr engagierte Mitarbeiter. Wir sind auch glücklich über eine große Ministrantenschar. Weil der Pfarrer Pater Timotheus Juric alleine vier Pfarren betreut (Kottes, Purk und die Diözesanpfarren Els und Albrechtsberg), helfen ihm bei der Sonntagsliturgie sechs Wortgottesdienstleiter/innen. So kann man jeden Sonntag in der Pfarrkirche zusammen feiern. Dafür ist die Bevölkerung sehr dankbar. Die Pfarre PURK liegt nordöstlich von Ottenschlag und nördlich von Kottes. Auch ihr Ursprung geht in das 12. Jahrhundert zurück. Um 1120 übergab Markgraf Leopold III. einen Herrenhof seiner Schwester Gerbirga. Diese ließ hier in exponierter Lage eine Kirche errichten und übergab den Besitz im Jahre 1124 dem Stift Göttweig. In der älteren Forschung wird auch der



Musikverein Kottes und Purk



Fronleichnam



Firmung in Kottes

Bau einer Burganlage angenommen, die Gerbirga als Aufenthaltsort diente, nachdem ihr Gemahl Herzog Boriwoy von Böhmen, vertrieben worden war. Als möglicher Ort bietet sich der Kirchengügel an. Die Kirche wird urkundlich erstmals 1121 erwähnt.

Das dreischiffige romanische Langhaus wurde um 1520 mit einem gotischen Netzrippengewölbe eingewölbt. Die Pfarrkirche ist dem heiligen Martin geweiht und besitzt eine wertvolle Martinsreliquie. So wird jeden 11. November in Purk als Patroziniumstag groß gefeiert. Mit der Pfarreform unter Kaiser Josef II. wurde Purk eine eigenständige Pfarre bis zum heutigen Tage.

Die Pfarre Purk umfasst neben dem Ort Purk noch sieben weitere Ortschaften. Im Jahre 1967 schloss sich Purk dem neu konstituierten Gemeindeverband von Kottes-Purk an.

Die Mitarbeiter der Pfarre sind sehr engagiert, besonders die Mesnerin



Pater Timotheus feiert die Hubertusmesse

Frau Hermine Karl, die auch „Mutter“ der Pfarrkirche genannt wird. Zur Zeit wird der Sonntagsgottesdienst nur jeden zweiten Sonntag gefeiert. Auch hier gibt es eine engagierte Ministrantenschar.

Die Pfarrkirche wurde in den letzten Jahren anlässlich der Primiz unseres Pater Benjamin, der aus Purk stammt, innen und außen renoviert. Die Krönung der Renovierung war die Weihe des neuen Altars und Ambos, errichtet

aus Wachauer Marmor. Im Jahre 2019 wurde auch ein neuer Glockenstuhl errichtet.

Die beiden Pfarren feiern zusammen Erstkommunion und Firmung. Für die großen kirchlichen Feste kommen die Patres aus Göttweig bei der Liturgie zu Hilfe. Dafür sind wir sehr dankbar. Trotz der Betreuung von vier Pfarren ist für Pater Timotheus die Seelsorge sehr lebendig, übersichtlich, angenehm und macht ihm große Freude. Das Miteinander der Pfarren funktioniert in guter Atmosphäre. Auch die Verbindung zu den politischen Gemeinden und Vereinen ist sehr gut. Wir freuen uns auf Besucher, die gerne die Schönheit des Waldviertels genießen wollen.



Altarweihe in Purk



Erstkommunion in Purk

**Pfarrgemeinden Kottes und Purk mit
Pater Timotheus Juric OSB**

... und die Oblation fand doch statt!

Zuerst schien alles abgesagt: „Leider ist wegen Corona diesmal keine Oblation möglich.“ So hieß es noch am Dreifaltigkeitssonntag, dem üblichen Termin für diese Feier. Zusätzlich bekamen die Oblaten einen neuen Oblatenrektor. Doch sie ließen sich von



Die unterfertigte Urkunde wird allen hergezeigt



Die Kandidaten werden vorgestellt



Die Unterschrift erfolgt bewusst auf dem Altar



Die Oblationsurkunde wird gelesen

keinem der beiden Umstellungen aufhalten: Auf die Frage an die drei Kandidaten, ob wir die Oblation in den kalten Herbst verschieben wollen, folgte ein klares JA.

So legten sie am 18. Oktober 2020 im Rahmen der Vesper des Konventes des Stiftes Göttweig die Oblation ab. Der scheidende Oblatenrektor Pater Gabriel Pruckner konnte an der Feier teilnehmen und die Oblation der drei Kandidaten, die er noch vorbereitet hat, mitverfolgen:

Dr. Reinhard Altenburger (1965), Fachhochschul-Professor im Department of Business, Institut Betriebswirtschaft und Management in der IMC FH Krems, wohnhaft in Bisamberg.

Marie-Therese Burdis (1993), Pflegefachassistentin, seit April 2019 beim Roten Kreuz (mobile Hauskrankenpflege) in Baden tätig, wohnhaft in Ebergassing (NÖ), und ihr Mann Michael Burdis (1982), Akademischer Experte in Healthcare Management.

Er schreibt derzeit an der Masterthese über Mobile Dienste in NÖ zum Master of Science (MSc) in Healthcare Management. Als Fachsozialbetreuer für Altenarbeit ist er seit Juni 2019 beim Roten Kreuz (mobile Hauskrankenpflege) in Brunn am Gebirge tätig. Wir freuen uns über die neuen Oblaten, die im Gebet mit uns verbunden sind.

Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB
Oblatenrektor

Pater Jakobus Schröder verstorben



Von Trauer erfüllt mussten wir am 2. Dezember 2020 leider bekannt geben, dass unser Mitbruder Pater Jakobus

friedlich entschlafen ist und ins Haus unseres gemeinsamen Vaters heimkehren durfte.

Pater Jakobus wurde am 15. Februar 1930 in Kernei in der Batschka (ehemals Jugoslawien) geboren. Als Jugendlicher musste er mit seiner ganzen Familie, wie viele Donauschwaben, seine deutschsprachige Heimat verlassen. Nach abenteuerlicher Flucht und Vertreibung fand er neue Heimat in Österreich. Durch eine besondere

Fügung kam er in Kontakt mit der Priesterpersönlichkeit Johann Georg Czurda, der sich der heimatvertriebenen Studenten annahm und ihm zum Gymnasialstudium in Seitenstetten und zum Theologiestudium in Wien und Innsbruck verhalf. Nach seiner Priesterweihe 1956 in Lilienfeld durch Dr. Franz König begann sein seelsorgliches Wirken, das ihn in viele Pfarren der Diözese führte, wo er unter anderem auch sein Talent für bauliche Erfordernisse einsetzen konnte: Böheimkirchen (1957-1958), Ferschnitz (1958-1960), Gerolding (1960-1966), Weinburg (1966-1972) und Asperhofen (1972-1980), wobei er auch als Dechant im Dekanat Neulengbach tätig war.

1981 entschied er sich, Benediktiner in

Göttweig zu werden, wo er 1985 die feierliche Profess ablegte. Neben hausinternen Aufgaben war er kurzzeitig Gefangenenseelsorger in Krems und Spiritual bei den Schwestern in Wolfsberg. Danach kam er als Seelsorger in die Stiftspfarrn Pyhra (1988-1994) und Mautern (1995-2001).

Auch in seinem Ruhestand nahm er immer wieder seelsorgliche Dienste wahr. Bis zuletzt war er hoch interessiert an kirchlichen und politischen Prozessen, die er nicht selten kritisch kommentierte. Zeitlebens war ihm seine Vitalität wichtig, was zu seinem hohen Alter in relativer Gesundheit beitrug.

Wir bitten um das Gebet für unseren lieben Verstorbenen.

Pater Gabriel Pruckner verstorben



Auch wenn er in den vergangenen Jahren von Krankheit schwer gezeichnet war, kam der Tod unseres Mitbruders Pater Gabriel am

20. Jänner 2021 doch für alle überraschend. Unzähligen Menschen ist er durch seine Tätigkeit als Kirchenrektor der Göttweiger Stiftskirche oder als Rektor der Oblatengemeinschaft unseres Klosters oder durch seinen seelsorgerischen Dienst als Diakon in den Stiftspfarrn Arnsdorf und Rossatz in guter Erinnerung.

Pater Gabriel wurde am 2. Oktober 1952 als zweites von vier Kindern in Wien geboren. Seine Kindheit und die seiner Geschwister war überschattet vom frühen Tod der Mutter. Die Ausbildung begann mit der Volksschule

in Poysdorf und der Hauptschule in Sitzendorf/Schmida, wo er in einem Kinderheim der Barmherzigen Schwestern Aufnahme gefunden hatte. Eine anschließende kaufmännische Lehre schloss er 1971 ab. Es folgten einige Berufsjahre, zuletzt als Gemeinsekretär in Sitzendorf. 1974 entschloss er sich, Benediktiner von Göttweig zu werden. Hier reifte in ihm der Wunsch zu einem seelsorglichen Engagement als Diakon. Die Weihe am 15. Dezember 1979 durch Bischof Dr. Stöger war für ihn der Beginn einer langjährigen pfarrlichen Tätigkeit. Gemeinsam mit Pater Hartmann Scheuhammer betreute er 35 Jahre lang die Pfarren Rossatz und Unterbergern.

Die Sorge um Kinder und Jugendliche war ihm immer ein Herzensanliegen. Ebenso die vielen Flüchtlinge und andere Menschen in Not, deren er sich umsichtig und selbstlos annahm. Sei-

ne Genauigkeit und sein Fleiß machten ihn zu einer wertvollen Stütze in allen Verwaltungsbereichen des Stiftes und der Pfarren.

Nach seiner Rückkehr ins Stift 2011 wirkte er als Kirchenrektor. Dann zog es ihn noch einmal für kurze Zeit in die Seelsorge nach Arnsdorf, Mautern und Rossatz, wo er krankheitsbedingt seinen Dienst beenden musste. Im Stift übernahm er 2012 die Sorge für die Oblatengemeinschaft, die unter seiner Leitung einen erfreulichen Aufschwung erfuhr.

Mit der ihm eigenen Leidenschaft stellte er sich den zahlreichen physischen Beschwerden und Schmerzen, denen er sich über Jahre ausgesetzt sah, vor allem seinem Gehirntumor, der mit mehreren Operationen die letzte Zeit für ihn lebensbestimmend war. Wir bitten um das Gebet für unseren lieben Verstorbenen.

Wie ein Felsenest am Göttweiger Berg

Das Exerzitienhaus St. Altmann

Was ist eigentlich ein Exerzitienhaus? Was sich zunächst recht militärisch anhört, entpuppt sich für viele Menschen beim genaueren Hinsehen als ein unverzichtbarer Lebensraum in einer bewegten Zeit und für unsere Zeit. Ein Lebensraum, der durch „Übungen“ entsteht: das ist nämlich die wörtliche Übersetzung für Exerzitien. In Sankt Altmann laden wir dazu ein, dem Leben konkret auf die Spur

zu kommen und durch Stille, Impulse, Gespräch, Gebet, Lesen und die Natur aufzuatmen und so eine wertvolle Zeit für sich selbst zu entdecken.

Es geht dabei um das Leben in seinen wesentlichen Dimensionen: mit Gott, dem Nächsten, der Schöpfung und natürlich auch mit mir selbst. Der Bezug zum Leben muss von jeder Generation, von jedem Individuum mit all seinen Fragen, Krisen und Herausforderungen immer wieder neu gefunden und gestaltet werden. Diesem Anliegen ist dieses Haus gewidmet und wird von erfahrenen Mönchen und Laien geführt.

Die Lage des Hauses hat Bischof Alois Schwarz einmal treffend als Felsenest bezeichnet und damit die Geborgenheit angesprochen, die dieser Ort ausstrahlt. Enthoben vom Alltag,

im Abstand zu den täglichen Sorgen wird es leichter, dem Leben neu zu begegnen und den Fragen zuzuhören, die in unserem Inneren auf uns warten.

Anlässlich des 900. Jahrestages der Gründung durch Bischof Altmann von Passau 1983 haben die Benediktiner Mönche von Göttweig im halberfallenen Trakt im Westen das Exerzitienhaus quasi als Jubiläumsgabe ins Leben gerufen. Seither gehört dieses Haus als wesentlicher, aber auch selbständiger Teil zur Klosteranlage und trägt einen wichtigen Teil zur Identität unseres Klosters bei.

Es ist auch möglich – abseits von Kursen – individuell bei uns einzukehren.

Pater Maximilian Krenn OSB
Leiter des Exerzitienhauses



Blick auf das Exerzitienhaus St. Altmann



Kulturgüter beflügeln die Fantasie. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. www.wst-versicherungsverein.at


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Dr. Friedrich W. Riedel verstorben – Das Göttweiger Musikarchiv als sein Lebenswerk

Am 10. September 2020 ist Univ.-Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Riedel nach langer schwerer Krankheit in Sonthofen/Allgäu gestorben.

In jahrzehntelanger und unermüdlicher Arbeit hat Prof. Riedel das wertvolle Musikarchiv des Stiftes Göttweig geordnet und katalogisiert, die Musikgeschichte des Klosters erforscht und durch zahlreiche Veröffentlichungen weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt gemacht. Riedel, geboren 1929, hatte zunächst Kirchenmusik, dann Musik- und Liturgiewissenschaft studiert und war nach seiner Promotion und Habilitation von 1971 bis zu seiner Emeritierung 1995 Professor für Musikwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Als besonderer Glücksfall für ihn wie für das Stift hat zu gelten, dass er 1961 den Weg nach Göttweig fand und sofort die Einzigartigkeit der Musik-



Dr. Riedel 1965 an der Orgel der Stiftskirche Göttweig

sammlung erkannte, die er hier antraf. Von nun an verging kaum ein Sommer, den er nicht – zum Teil zusammen mit seiner Familie – in Göttweig verbrachte, um sich der Arbeit im Musikarchiv zu widmen. Die außerordentlichen Verdienste Riedels um das musikalische Erbe des Stiftes sind kaum zu hoch einzuschätzen. Zusammen mit Abt Wilhelm Zedinek begann er den in den Kriegsjahren verwüsteten und nur

knapp der Vernichtung entgangenen Bestand zu sichten, neu zu ordnen und zu katalogisieren. Eine Frucht dieser Mühen ist der 1971 erschienene erste Band des Katalogs der Göttweiger Musikhandschriften (bis 1830). Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, das in den Blick genommene umfassende Katalogwerk abzuschließen und zu veröffentlichen; es sollte neben den überlieferten Notenbeständen u.a. auch Schriften und Briefe bedeutender Musiker und Musikforscher, sowie die im Bestand der Sammlung enthaltenen Instrumente verzeichnen.

Prof. Riedel hat sich um die Bewahrung und Erforschung des musikalischen Erbes des Stiftes hoch verdient gemacht. Seinen Nachfolgern bleibt, die Arbeit in seinem Sinne fortzusetzen, die Forschung am Bestand weiter voranzutreiben und – im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten – die Tradition der Göttweiger Musikpflege auch in der Praxis wieder lebendig werden zu lassen.

Dr. Bernhard Janz



Dr. Riedel im Musikarchiv



Stiftsansicht von Nordosten (ca. 1920)

Ein seltsamer Turm

„Warum sieht auf der alten Ansichtskarte dieser Turm so seltsam aus, so gestaucht?“ Diese Frage zum Nordost-Turm des Stiftes, zum Frauenturm, taucht immer wieder auf. Denn er passt optisch nicht zu den beiden anderen Ecktürmen. Das Rätsel findet eine Antwort in einem zusammengefalteten Zettel in einem Protokollbuch. Auf diesem Blatt steht nämlich eine Abschrift dessen, was am 17. Juli 1807 in der Kugel über dem

Nordost-Turm hinterlegt wurde – das Original ist wohl beim Blitzschlag am 23. Juli 1943 verloren gegangen, als Kreuz und Knauf brennen und hinunterstürzen. Die Abschrift verrät: Wegen der schwierigen finanziellen Lage, mit hohen Steuern und Abgaben – 1807 stehen wir mitten in den napoleonischen Kriegen – wurde der Turmhelm zwar restauriert, denn er war nach 84 Jahren dem Verfall nahe, aber in „succisam minusque caram

formam“ – in gestutzter und weniger teurer Form. So zeigte sich die Nordfront des Stiftes für fast 150 Jahre mit ungleichen Ecktürmen. Erst die Renovierung nach dem 2. Weltkrieg – durch den Blitzschlag notwendig geworden – hat dem Turmhelm wieder die originale Form gegeben.

Pater Franz Schuster OSB



Der Frauenturm ca. 1925 (das Turmkreuz fehlt auf dem Foto)



Der Frauenturm 2020 (das Turmkreuz ist seit 2017 altersbedingt abmontiert)

Pater Lambert Karner – Ein Benediktiner als Höhlenforscher um 1900

Die Sonderausstellung 2021 beleuchtet das Lebenswerk des Göttweiger Paters Lambert Karner (1841-1909), der mehr als 400 künstliche Höhlen, so genannte Erdställe, erforschte. Seine Erkenntnisse veröffentlichte er 1903 in dem Buch „Künstliche Höhlen aus alter Zeit“ – ein bis heute von Fachleuten geschätztes Pionierwerk. 30 Jahre seines Lebens widmete Pater Karner der Erdstallforschung. Die rätselhaften, im Mittelalter von Menschen gegrabenen Höhlen, bestehend aus Kammern und winkligen Verbindungsgängen, faszinierten ihn. Deshalb wollte er seine Forschungen nicht nur schriftlich dokumentieren, sondern auch durch aussagekräftige Fotografien untermauern und in der Öffentlichkeit präsentieren. So begleitete ihn von 1896-1898 der Fotograf Emil Wrbata auf seinen Höhlentouren. Die Originalbilder haben sich bis heute erhalten. Die Sonderausstellung beruht auf ei-



Erdstall Watzendorf, NÖ
Pater Lambert Karner (1896-1898)



Erdstall Watzendorf, NÖ
Emil Wrbata (1896-1898)

ner Kooperation zwischen den Göttweiger Sammlungen und dem Wiener Photoinstitut Bonartes.

Mag. Dr. Angelika Kölbl
(Göttweiger Sammlungen)
Mag. Hanna Schneck, M.A. LIS
(Photoinstitut Bonartes)



Erdstall Reichering, OÖ (1896-1898)

Sonderführungen

jeweils um 15.00 Uhr

- 30.4. Archiv: Historische Räume – Archivalien aus Mittelalter und Neuzeit
Führung: Ute-Eva Thiem
- 14.5. Burg: Die Graphische Sammlung Stift Göttweig
Führung: Ute-Eva Thiem
- 11.6. Museum: Von Archäologie bis Obstbau – die vielen Interessen des Höhlenforschers P. Lambert Karner
Führung: Angelika Kölbl
- 6.8. Archiv: Historische Räume – Archivalien aus Mittelalter und Neuzeit
Führung: P. Franz Schuster
- 18.9. Museum: Musik in Göttweig
Vortrag: Bernhard Janz
- 22.10. Stiftskirche: Kirchenschätze und Archivalien
Führung: Angelika Kölbl, Ute-Eva Thiem

Bitte informieren Sie sich vor den Terminen über die aktuellen COVID19-Bestimmungen.

Strafgefangenenbetreuung – Frater Richard berichtet

**Gibt nicht der Umgang unserer Gesellschaft mit Minderheiten und Randgruppen
Aufschluss über die menschliche Qualität des Zusammenlebens und das soziale Klima?**

Der Staat kann dabei nur Rahmenbedingungen für die Hinwendung zu Außenseitern ermöglichen. Die Angehörigen und wir Sozialarbeiter, Priester, Laien und alle, denen im Leben aus Not usw. geholfen wurde, sind aufgerufen das zu tun. Oft erfolgt dies auch aus Dankbarkeit, dass einem so ein Schicksal, sei es durch Herkunft oder durch Fügung und Glück, erspart geblieben ist.

Am wirkungsvollsten ist die direkte menschliche Zuwendung durch einen Besuch oder durch einen Briefwechsel. Aus meiner jahrzehntelangen Erfahrung kann ich sagen, dass nur wenig materieller Mangel besteht. Vielmehr besteht große Sehnsucht nach väterlicher, mütterlicher oder geschwisterlicher Zuwendung.

Dabei ist das urteilsfreie Zuhören so notwendig. Wenn der Besucher oder die Besucherin dann auch noch mitten im Leben steht, manchmal einen Rat gibt, an den Wert und Sinn des Menschen glaubt und einmal im Monat Zeit opfern kann (ca. 45 Minuten je Gefangenen), dann ist die Nächstenliebe gelebt.

Obwohl diese Arbeit wenig messbaren Erfolg, mitunter sogar Rückschläge und Enttäuschungen bringen kann, so gibt sie doch den Opfern die Chance auf Schadenswiedergutmachung und dem Straftäter die Chance auf Wiedereingliederung in die Gesellschaft und verringert so die Gefahr des Rückfalls. Oft arbeitet der Gefangene mit großer Anstrengung an sich selbst, ringt um Einsehen,

Reue und Vergebung und fühlt sich dabei sehr einsam in einer Welt, die ihre eigenen Regeln und Gesetze hat und in der Gerechtigkeit noch schwerer zu finden ist als in der Außenwelt. Diese Arbeit – manchmal sogar Schwerarbeit – beschenkt mich aber auch, denn ich lernte sehr feinfühlig Menschen kennen, die außerordentlich gut zuhören, viel Zeit haben, denen es ganz besonders um die Wahrheit geht und die auch dankbar sind. Davon zeugen viele Briefe, Glückwünsche und gelegentlich sogar Bastelarbeiten, die Zuneigung und Wertschätzung ausdrücken. Und oft dachte ich mir dann: Wieso kommt ausgerechnet „der“ ins Gefängnis?

Frater Richard Reinisch OSB



Justizvollzugsanstalt Stein



Frater Richard vor der Skulptur aus dem Zyklus "Schicksal" des Künstlers Istvan Herold in der Göttweiger Krypta



Mittelschule mit dem besonderen Göttweiger Plus



Das Benediktinerstift Göttweig und die katholische Privatschule International School Krems starten im Herbst 2021 mit der „Junior High School at Göttweig“. Die großzügigen Räume und Grünanlagen bieten beste Bedingungen zur Umsetzung des Schulkonzeptes.

Die erste bilinguale, international ausgerichtete verschränkte Ganztagschule Niederösterreichs, die als katholische private Volksschule geführt wird, findet somit in der Mittelschule/Junior High School ihre Fortsetzung. Im Rhythmus von Anspannung und Entspannung wechseln sich Lernsequenzen und Freizeit harmonisch in der Kernzeit ab.

So bietet das Stift Göttweig nicht nur mit dem Jugendhaus Raum zur Begegnung, sondern zusätzlich auch den SchülerInnen, PädagogInnen und Native Speakern der ISK Mittelschule/Junior High School eine neue Heimat. Der Südtrakt des Stiftes ermöglicht die Schaffung von großzügigen Klassenräumen, die mit modernsten fle-

xiblen Schulmöbeln und Computern bzw. Tablets ausgestattet werden.

„Wir leben unser Motto 'Ort der Begegnung', und so freuen wir uns auf die Jugendlichen, die neben den modernen Räumen auch die Freizeitanlagen wie den Beachvolleyball- oder Fußballplatz nutzen werden. Unsere Feste im kirchlichen Jahreskreis werden sicher durch das gemeinsame Feiern mit den SchülerInnen eine Bereicherung finden. Und die Angebote unseres Jugendhauses, z. B. die

Theater- und Musikprojekte, können in die verschränkte Schulform der ISK sicher gut integriert werden“, betont Abt Columban die Bedeutung dieser Kooperation.

Anmeldungen für die neue Mittelschule am Götweiger Berg werden ab sofort entgegengenommen. Weitere Informationen unter www.school-krems.at

Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen
Leiterin Tourismus & Kultur



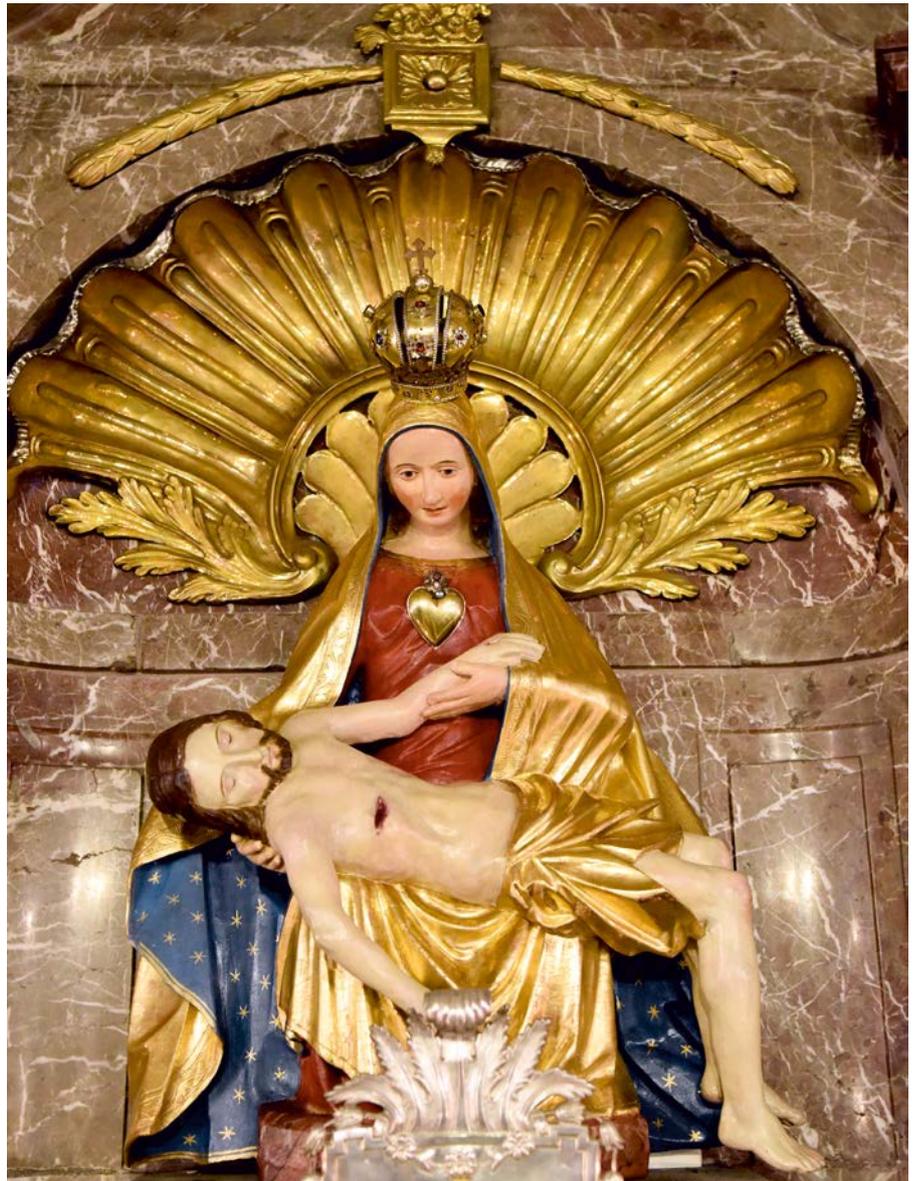
Freizeitspaß und Action im Jugendhaus und den Freizeitanlagen



Spender ermöglichten dringende Restaurierung

Mit festlichem Glockengeläute kehrte am 21. Dezember 2020 die Pieta in die Krypta der Göttweiger Stiftskirche zurück.

Dringend notwendige Fassungssicherungen wurden in den vorausgehenden drei Monaten unter Beobachtung des Bundesdenkmalamtes durch den in Furth bei Göttweig ansässigen Restaurator und Vergolder Johann Waldbauer durchgeführt. Auf der Rückseite der hölzernen Figur wurde in einem versiegelten Fach zur Erinnerung an diesen Moment ein Pergament eingesetzt, auf dem die beim Empfang der Marienstatue anwesenden Mitbrüder sowie der Restaurator unterschrieben haben. Ein Dokument über die während der herrschenden Pandemie durchgeführten Restaurierungsmaßnahmen wurde von Mag. Bernhard Rameder, dem Kustos der Göttweiger Sammlungen, verfasst und als zeitgeschichtliches Dokument für nachfolgende Generationen beigefügt. Unser großer Dank gilt dem Verein der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig sowie den vielen Spendern, die zur Erhaltung der Stiftskirche beitragen und dieses



Die restaurierte Pieta



Pater Prior und Restaurator Waldbauer mit der Pergamenturkunde

Projekt großzügig unterstützt haben. Mit dem Gesang der Marianischen Antiphon „Alma Redemptoris Mater“ wurde im Gedenken an die Wohltäter die kleine Zeremonie in der Krypta beendet.

Pater Pius Nemes OSB

Aus unserer Mitarbeiterschaft

Jubiläen – wir gratulieren!

10 Jahre: Liba Kaiblinger, Trifon-Calin Cusma, Peter Schwarzinger, Johann Lechner

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

René Angerer (Kochlehrling),
Christoph Forster
(Forstfacharbeiterlehrling),
Adriyan Minev
(Mitarbeiter im Konvent)

Für die berufliche Zukunft oder Pension wünschen wir alles Gute

Eva-Maria Blaim, Sebastian Landauf, Philipp Philipp, Alfred Schrefl

Forstfacharbeiterprüfung

Am 3. September 2020 hat Lukas Elletzhofer die Forstfacharbeiterprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen.

Wir gratulieren herzlich!

Forstfacharbeiter Lukas Elletzhofer



Betriebliche Testung auf SARS-CoV-2

Seit Juni 2020 nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stiftes Göttweig die Möglichkeit, sich regelmäßig und kostenfrei in ihrer Arbeitszeit auf SARS-CoV-2 testen zu lassen.

Auch Angehörige und Mönche nehmen die Tests gerne in Anspruch. Als Sanitäterin des Roten Kreuzes hat sich Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen bereits im November für die damals anstehenden Massentestungen den entsprechenden Ausbildungen un-

terzogen, seit Februar wird diese Qualifikation auch im Stift genutzt. Wurde im Vorjahr nur einmal pro Woche getestet ist heuer das Angebot auf drei Termine pro Woche erweitert worden.

Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen
Leiterin Tourismus & Kultur

Mag. Theresa Edtstadler, GF des Europforums Wachau, wird für eine Arbeitsbesprechung im Stift Göttweig getestet.



Unterhaltsam durch die Wachau reisen

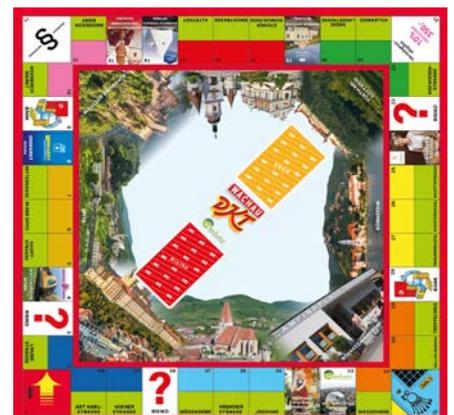
Spielerisch und in geselliger Runde durch das Weltkulturerbe Wachau reisen: dafür sorgt die neue Sonderedition „Wachau-DKT“. Mit dem bekannten Wirtschaftsspiel „Das kaufmännische Talent“ werden die Städte, Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele, natürlich der Wachauer Wein, die Wachauer Marille und das Wachauer Laberl auf unterhaltsame Weise beworben – und wie immer gewinnt der Spieler mit

dem größten kaufmännischen Talent. Die Spielregeln sind genau wie beim traditionellen DKT, aber auf die Wachau abgestimmt.

„Wachau-DKT“ ist ab Ende April zum Preis von Euro 29,90 in unserem Klostertladen erhältlich.

Pater Pius Nemes OSB

Das Wachau-DKT



Stiftsrestaurant: modernste Technik und lebendiges Team im Welterbe

Das Stiftsrestaurant Göttweig liegt hoch über der Wachau – einen Einblick gibt diesmal unser Leiter Gastronomie & Beherbergung, Martin Scherhag.



Martin Scherhag, Leiter Gastronomie & Beherbergung

Herr Scherhag, Sie sind Deutscher, wie kommt man nach Göttweig?

Im Jahr 2004 habe ich auf einem Kreuzfahrtschiff gearbeitet und dort meine Frau kennengelernt. Sie stammt aus Maria Taferl. 2009 haben wir dann entschieden, uns in ihrer Heimatregion niederzulassen. Das Stift hat damals einen geschäftsführenden Assistenten für das Restaurant gesucht, das war mein Start.

Sie sind jetzt seit fast zwölf Jahren hier, was gefällt Ihnen an Ihrer Aufgabe?

Es ist schon sehr abwechslungsreich hier in Göttweig. Tagungen, Seminare, Hochzeiten, Firmen- und Familienfeiern, Touristengruppen, Übernachtungsgäste – es kommt wirklich sehr vieles zusammen.

Was ist anders in einem Klosterrestaurant?

Das Restaurant unterscheidet sich wenig von anderen Restaurants, aber der Ort, dieser spezielle Platz, wo wir hier sind, macht einen großen Unterschied. Das Restaurant ist für gut 250 Gäste ausgelegt, hinzu kommt der Veranstaltungsbereich, wo 300 Gäste Platz finden, teilweise auch mehr, wenn verschiedene Räume parallel bespielt werden.

Für Küche und Service ist das natürlich eine große Herausforderung, Logistik und gutes Timing sind da ganz wichtig.

Und die Besonderheit einer Klosterküche?

Das ist schon eine richtige Großküche mit modernster Einrichtung. Hier wird sehr viel bewegt! Es ist ja nicht nur das Restaurant, das bekoht wird. Die Mönche und Mitarbeiter werden täglich verpflegt, Exerzitienkurse und alle Veranstaltungen im Stift werden von unserem Team versorgt.

Was gibt es Neues in diesem Jahr?

Wir haben die lange Pause genutzt und unsere Küche mit einer neuen Herdanlage ausgestattet. Für die Terrasse haben wir neue Möbel gekauft.

Die Öffnungszeiten werden wie im Vorjahr sein, d.h. wir werden wieder Montag und Dienstag Ruhetag haben und am Freitag und Samstag dafür am Abend geöffnet haben.

Unser Küchenteam, unter neuer Leitung, wird sich in der kommenden Saison etwas stärker auf unser Göttweiger Wild konzentrieren, aber die Klassiker und auch die Ausflüge in die internationale Küche werden wir beibehalten.



Der neue Herd wird installiert



Küchenleiter Florian Hoffelner (Mitte) mit Stefan Ringler und Lehrling Felix Heiss am neuen Herd

Die Terrasse am Abend muss ja herrlich sein, warum öffnet man erst jetzt?

Im letzten Jahr haben wir mit dem Abendgeschäft gestartet. Es macht wirklich Spaß, die Gäste sind entspannt, haben keinen Zeitdruck und lassen den Tag ausklingen. Allerdings sind wir schon sehr stark vom Wetter abhängig. Wenn es regnet oder zu kalt ist, ist auch wenig Geschäft.

Wirklich schwierig wird es, wenn es wieder viele Veranstaltungen gibt. Wenn wir zum Beispiel eine Hochzeit mit 150 Gästen haben, ist es nicht möglich parallel einen á la carte Restaurantbetrieb anzubieten. Wir versuchen solche Termine, wo das Restaurant exklusiv gebucht ist, frühzeitig zu kommunizieren, ob als Aushang bei den Öffnungszeiten oder auf unserer Homepage.

Leider kommt es aber natürlich vor, dass Gäste dann vor dem Restaurant stehen und wir sie leider nicht aufnehmen können.

Wie haben Sie das Jahr 2020 erlebt und was erwarten Sie für 2021?

Das war schon ein Schock! Zehn Tage vor dem Saisonstart kam der Lockdown und alles war anders. Keine Gäste möglich, keine Veranstaltungen, was macht man mit den Mit-

arbeitern, alles musste neu geplant werden.

Der Restaurantstart war dann im Juni möglich. Man konnte die Freude bei Gästen und Mitarbeitern spüren, endlich wieder ein Stück Normalität, trotz der Auflagen. Der Trend E-Bike hat uns wirklich viele Gäste nach Göttweig gebracht und die neuen Gästezimmer hatten eine sehr gute Auslastung.

Im Oktober kam dann wieder die Ernüchterung, wieder umplanen, Kurzarbeit. Man hat alle Mitarbeiter gehalten und mit Projektarbeiten beschäftigt.

Was 2021 bringen wird, weiß wohl niemand. Meine Mitarbeiter und ich freuen uns aber schon darauf, wieder unseren erlernten Tätigkeiten nachzukommen und – sobald möglich – endlich wieder Gäste verwöhnen zu dürfen.

Danke für das Gespräch – wir freuen uns mit Ihnen auf den einzigartigen Panoramablick von der Restaurantterrasse.

Mag. Sabine Emerschitz
Assistentin Tourismus & Kultur



Wildschweinrücken aus Göttweiger Eigenjagd mit glasierten Maroni

1 kg Wildschweinrücken aus Göttweiger Jagd
Bestellung unter www.stiftgoettweig.at/wildbret

20 ml Rapsöl

1 Knoblauchzehe

1 Rosmarinzweig

5 Thymianzweige

20 g Butter

1 L Salzlake 4%

(1 L Wasser mit 40 g Ursalz)

Maldonsalz

frisch gemahlener Pfeffer

Fleisch mit Küchenpapier abtupfen und zuputzen, für eine Stunde in die Salzlake legen. Heraus nehmen und abtrocknen. Dann mit der Butter in einen Kochbeutel geben. Bei 54° für 3 Stunden in Wasser garen. Das Fleisch heraus nehmen und in einer heißen Pfanne mit Knoblauch, Rosmarin und Thymian anbraten. Alternativ kann man den Rücken auch bei 180° mit Kerntemperaturfühler im Rohr zubereiten.

Glasierte Maroni

200 g Maroni, eingeschnitten

20 g Butter

20 g Kristallzucker

Maroni eine Stunde in kaltes Wasser legen. Backrohr auf 180° vorheizen. Maroni auf ein Blech geben und 15 bis 20 Minuten braten. Maroni schälen und von Schalenrückständen befreien. In einer Pfanne Butter schmelzen, Zucker dazu geben und hell karamellisieren, Maroni dazugeben und mitschwenken bis alles eine schöne braune Farbe hat.

Auf einem warmen Teller mit gebratenen Babyerdäpfeln und Thymianzweig anrichten.

Stift Göttweig vermarktet Wildbret

Ein ganz besonderes Naturprodukt ist erlesenes Wildfleisch vom Reh, Mufflon und Wildschwein aus dem Dunkelsteiner Wald. Ab sofort bietet das Benediktinerstift Göttweig sein Wildbret direkt zum Kauf an.



Direkt vom Wald auf den Teller

Die Produktpalette umfasst Edelteile wie Filet, ausgelöste Rücken oder Schlögel. Das erlesene Wildfleisch aus den umliegenden Wäldern wird fachgerecht zerlegt und vakuumiert. Saisonal werden zusätzlich veredelte Produkte wie Wildwürste, Bratwürste sowie Fond oder Sauce im Glas an-



geboten. Nach Bestelleingang wird das Wildbret vorbereitet und der Käufer wird verständigt, sobald die Produkte in Kleinwien abholbereit sind.

Abt Columban: „Ich bin stolz, dass wir mit diesem Schritt küchenfertig zugerichtetes Wildfleisch fachge-

recht anbieten können. Auf kurzem Weg, vor Ort verarbeitet und noch dazu aus freier Wildbahn. Besser geht's nicht mehr!“ Durch den Verkauf von Fleisch aus dem Dunkelsteiner Wald wird ein weiterer Beitrag zur regionalen Wertschöpfung geleistet.

Preisliste, Bestellschein und Folder finden sich auf der Homepage oder können per E-Mail angefordert werden:

www.stiftgoettweig.at/wildbret
wildbret@stiftgoettweig.at

Pater Maurus Kocher OSB
Forstamtsleiter

Auszeichnung für Marillengarten

Die Plakette „Natur im Garten – Schaugarten“, die wir im Vorjahr im Stift Klosterneuburg überreicht bekommen haben, wurde inzwischen am frisch renovierten Eingang zum Göttweiger Marillengarten montiert. Zwei Stein-Vasen zieren nunmehr das Portal und heißen die Besucher schon weithin sichtbar willkommen. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung.

Unser naturbelassener Nutz- und Kräutergarten ist in der warmen Jahreszeit täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Ein Besuch ist besonders während der Marillenblüte im April zu empfehlen!

Pater Pius Nemes OSB



Die Plakette am neuen Portal

Gewinnen Sie eine Privatführung

Gewinnen Sie eine Privatführung für zwei Personen in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer mit Pater Pius. Schreiben Sie die richtige Antwort auf den unteren Abschnitt. Sie können ihn mit der Post an uns schicken, in die Gewinnbox beim Eingang ins Museum werfen oder einfach per E-Mail senden an quiz@stiftgoettweig.at

Unsere Frage lautet:

Wieviele Objekte umfasst das Musikarchiv des Stiftes Göttweig insgesamt?

Einsendeschluss ist der 1. Juli 2021.

Die richtige Antwort auf die vergangene Quizfrage lautet: Zwölf



✂



1 EURO GUTSCHEIN

Mit diesem Gutschein erhalten Sie Ihren „Kaffee zum Mitnehmen“ um EUR 1,- günstiger. Gültig bis zum 30. April 2021, für einen Verlängerten oder eine Melange. Einzulösen im Abholbereich des Stiftsrestaurants, täglich von 10 bis 18 Uhr.



Benediktinerstift
GÖTTWEIG



BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO

Der GÖTTWEIGER

Unsere Hauszeitschrift

Gerne senden wir Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger

Termine im Überblick

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage über unsere aktuellen Veranstaltungen.

Gerne geben wir auch telefonisch Auskunft unter +43.(0)27 32.855 81-0.



Veranstaltungs-
kalender

- Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-Quiz lautet:
- Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo und bitte um Zusendung an folgende Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:



Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA

Kirchenmusik im Stift Göttweig

Nach dem ersten großen öffentlichen Auftritt der Stiftskantorei Göttweig am vierten Adventsonntag, welcher auch auf ServusTV übertragen wurde, wird das neu gegründete Ensemble die Hochfeste in der Stiftskirche musikalisch umrahmen. Das junge und dynamische Ensemble macht es sich zur Aufgabe, die Kirchenmusik ansprechend und vielseitig zu gestalten – immer mit Fokus auf die musikalische Qualität.

März bis August 2021

Vierter Fastensonntag Laetare, 14. März, 10 Uhr, Hl. Messe,
Karl Kemper: Messe für Sopran und Orgel, op. 80

Palmsonntag, 28. März, 10 Uhr
Hochamt mit Prozession
L. Délibes: Messe brève

Gründonnerstag, 1. April, 19 Uhr
Messe vom Letzten Abendmahl
Solisten der Stiftskantorei

Karfreitag, 2. April, 19 Uhr
Feier vom Leiden und Sterben Christi
Solisten der Stiftskantorei

Karsamstag, 3. April, 20.30 Uhr
Feier der Osternacht
J. J. Fux: Plaudite sonat tuba

Es ist sehr ermutigend, wie schnell sich das Projekt „Stiftskantorei Göttweig“ entwickelt. Mit solch talentierten und begeisterten Musikern in der optisch und klanglich beeindruckenden Stiftskirche zu musizieren bringt eine unbeschreibliche Freude.

Daniel Freistetter
Stiftskantorei Göttweig

Ostersonntag, 4. April, 10 Uhr
Pontifikalhochamt, W. A. Mozart:
Missa brevis in D-Dur, KV 194

Muttertag, 9. Mai, 10 Uhr, Hl. Messe
Solisten der Stiftskantorei

Christi Himmelfahrt, 13. Mai, 10 Uhr
Hochamt, Solisten der Stiftskantorei

Pfingstsonntag, 23. Mai, 10 Uhr
Pontifikalhochamt, J. Haydn: Kleine
Orgelsolomesse, Hob. 22:7

Altmann-Sonntag, 8. Aug., 10 Uhr
Hochamt, Orgel und Bläserensemble

Mariä Aufnahme in den Himmel, 15. August, 10 Uhr
Pontifikalhochamt
W. A. Mozart: Missa brevis in G-Dur,
KV 140



Haben Sie gewusst ...

... dass das Göttweiger Musikarchiv zu den größten und bedeutendsten Musiksammlungen Österreichs zählt?

Es umfasst insgesamt etwa 10.000 Objekte aus der Zeit vom 17. bis zum späten 19. Jahrhundert, darunter ca. 5.000 Musikhandschriften, 2.500 Musikdrucke, 500 Schriften über Musik, über 600 Briefe von Musikern und Musikgelehrten, ferner Textbücher, Musikzeitschriften und historische Musikinstrumente. Wie alle Sammlungen des Stiftes ist das Musikarchiv nicht öffentlich zugänglich und steht für Studienzwecke nur nach vorheriger Anmeldung zur Verfügung. Jedoch werden einzelne Objekte immer wieder im Rahmen von wechselnden Sonderausstellungen im Museum gezeigt.

Pater Pius Nemes OSB

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post GZ 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Mag. Sabine Emerschitz, Druck: Druckhaus Schiner GmbH, www.schiner.at
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWAT3333 – Vermerk: Göttweiger-Spende
Fotos: Pater Pius Nemes, Pater Franz Schuster, Frater Koloman Hirsch, Mag. Bernhard Rameder, Diözese St. Pölten, Frater Philippus Mayr, Pater Maximilian Krenn, Martin Scherhag, Pater Timotheus Juric, Karl Leutgeb, Ferdinand Wieger, Emil Wrabata, Photoinstitut Bonartes, Vaughan Video Beratungs- und Produktions KG, Mag. Eveline Gruber, Lukas Elletzhofner, Tanja Brandstätter, Kommunikationsagentur E. Marshall e.U., Medienstelle JA Stein/Markus Weselka



Druckhaus Schiner GmbH, 3500 Krems.
Gedruckt nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP